

MERIAN *guide*



Münchner Wiesn 2016



Gemütlich feiern: Alle großen und kleinen Festzelte
Handwerk, Kuh & Co.: Das Zentral-Landwirtschaftsfest
München zur Wiesnzeit: Die Highlights der Stadt
Dirndl & Lederhose: Die besten Shoppingadressen

MERIAN *guide*

Münchener Wiesn 2016

Der perfekte Oktoberfest-Begleiter

Sonja Still ist Münchenerin und im Schlachthofviertel mit der Wiesn großgeworden. Sie war mehrere Jahre Wiesn-Reporterin, berichtet heute fürs Fernsehen von fernen Reisezielen und für Printmedien von Brauchtum und Heimat.



Inhalt

Auf geht's zur Wiesn!

4

Willkommen auf der Wiesn	4
Geschichte des Oktoberfests	6
 Zehn Gründe, die Wiesn zu lieben	8

Praktische Wiesn-Tipps

10

Wissenswertes von der Anfahrt bis zum Zelt-Knigge	12
Im Fokus – Interkultureller Austausch	22

◀ Auf geht's zur Wiesn! Mit Ein- und Umzügen feiert sich das größte Volksfest der Welt selbst und reißt Jahr um Jahr Millionen von Menschen mit.

Auf der Wiesn

24

Die großen Festzelte	26
Armbrustschützen-Festzelt – Augustinerbräu-Festhalle – Fischer-Vroni – Hackerbräu-Zelt – Hofbräu-Zelt – Käfers Wiesenschänke – Kufflers Weinzelt – Löwenbräu-Festzelt – Marstall – Ochsenbraterei – Pschorr-Festhalle Bräurosl – Schottenhamel-Festhalle – Schützen-Festzelt – Winzerer Fährndl	
Im Fokus – Wiesn-Bedienung	44
Die kleinen Festzelte	46
Kulinarisches Lexikon: Bayerische Schmankerl auf der Wiesn	54
Im Fokus – Hochzeiten auf der Wiesn	56
Fahrgeschäfte und Schausteller	58
Im Fokus – Eine Schaustellergeschichte	68
Zentral-Landwirtschaftsfest	70
Wiesn mit Kindern	76

Um die Wiesn herum

78

After Wiesn	80
München kulinarisch: Frühstück, Biergärten, bayerische Küche	84
Dirndl-Shopping & Co.	94
Im Fokus – Bayerische Tracht	100

Sehenswertes in und um München

102

15 Highlights der Stadt	104
Von der Allianz-Arena über das Kunstareal bis zum Viktualienmarkt	
Ausflüge in Bayern	114
Vom Kloster Andechs bis zur Zugspitze	
Orts- und Sachregister	125
Impressum	128

Karten und Pläne

Übersichtsplan Theresienwiese	Klappen vorne	Kartenregister	122
Verkehrslinienplan	Klappen hinten	Die Koordinaten im Text verweisen auf die herausnehmbare Karte und auf den Kartenatlas, z. B.  D 4.	
Kartenatlas	117–121		

Extra-Karte zum Herausnehmen **Klappen hinten**



Willkommen auf der Wiesn

Das Oktoberfest ist viel mehr als ein normales Volksfest, es ist ein gewachsenes, kulturelles Event mit langer Geschichte.

Warum ein Reiseführer zur Wiesn, mag man sich fragen. Was da zu erleben ist, kann man auch ohne Reiseliteratur erfahren, könnte man meinen. Auf dem Oktoberfest gibt's viel Bier, es gibt es eine Menge Feiervolk, und alles und alle scheinen zügellos. Nun, das Klischee stimmt nur auf den ersten Blick. Freilich, die Wiesn ist das größte Volksfest der Welt. In einer weltweiten Umfrage gaben 90 Prozent der Befragten an, das Wort »Oktoberfest« zu kennen. Oft wird es nachgeahmt, 3000 Oktoberfeste meldet das Internet in Sekunden. Oktober-



fest heißt übersetzt oft nur »Beer Fest«. Aber das Münchner Oktoberfest ist eben nicht nur Bierwahn und Saufgelage. Das hätten die gerne, die dagegen schimpfen. Das scheint so, weil die Boulevardmedien in den letzten Jahren nur beachteten, was geil, steil und immer noch wilder war. Wer will schon sehen, dass die Wiesn einfach nur nett und lustig sein kann, dass die Menschen angeheitert singen, weil sie nicht so brav sein müssen wie sonst?

Ein Fest für alle

Keiner wird behaupten, dass die Wiesn eine klösterliche Veranstaltung ist, aber sie ist auch

◀ Weiches Licht, Menschen in Tracht, funkelnnde Blasinstrumente und eine frische Brezn: So kann's losgehen.

kein 16 Tage dauernder Exzess. Überhaupt, die finden eher statt, wenn die Festzelte schließen und die Menschen zurück in den Alltag müssen. »Ein gewachsenes Gemeinschaftsgefühl fehlt unserer Gesellschaft«, sagt die Psychologin Brigitte Veiz, die das Fest wissenschaftlich untersucht hat. »Die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft ist ein wichtiger Aspekt der menschlichen Identität. Auf dem Oktoberfest und in Tracht kann jeder glauben dazuzugehören und dem Alltag entfliehen.«

Kulturgeschichtliches

Die Wiesn ist ein gewachsenes, kulturelles Event. Es gibt hier viel Geschichte und Geschichten zu entdecken, auch die Entwicklungsgeschichte von Spaß und Spiel. Als die Menschen Not hatten, entstand der erste Glückshafen, die Lose dienten dem guten Zweck. Als die Technik in die Gesellschaft einzog, entstanden die ersten Fahrgeschäfte; das Kettenkarussell etwa war eine Art Nebeneffekt des Flugzeugbaus. Mit der Elektrizität begann die Wiesn zu leuchten, Albert Einstein verdingte sich als Student hier als Elektriker. Als das Reisen noch nicht für alle möglich war, holten die Schausteller Kurioses aus fremden Kulturen hierher. Heute kommen Menschen aus der ganzen Welt nach München, um gemeinsam friedlich zu feiern. Bei sechs Millionen Besuchern schier kurios!

Beim ersten Oktoberfest vor über 200 Jahren wollte das Volk ei-

nes frisch gegründeten Staates die Hochzeit seines Königssohns feiern. Der junge Regent wiederum wollte seinen Untertanen eine nationale Identität vermitteln. Aus diesem Keim entstand das heutige bayerische Selbstempfinden. Mit Nationalem ist 200 Jahre später freilich nicht mehr viel anzufangen, aber es gibt ein Heimatgefühl, ein Zugehörigkeitsgefühl, eine Identität in Bayern. Die zeigt



sich in der Tracht, im bayerischen Dialekt und in der Musik. Es gibt das Humpfata und Hollareiduljöh, daran dürfen gerne alle in den Festzelten teilhaben, gerne auch in dem, was sie Tracht nennen. Es gibt aber auch das

Juchazen und a gscheide Tanzlmsi. Auch das ist gelebter bayerischer Lebensstil, der auf der Oidn Wiesn gar nicht so alt aussieht, sondern endlich Raum findet, sich neu zu zeigen.

Auf geht's!

Jedes Jahr gibt es neue Attraktionen, doch auch das Vertraute kommt wieder, an dem die Menschen ihre Gaudi hatten. Apropos »Gaudi«, also »Spaß«: Das Bayerische hat zum Teil eigene Ausdrücke. Viele Begriffe werden im Buch eingestreut und erklärt. »Ois zam«, also in der Zusammenschau des Ereignisses, soll es einen bisschen weniger bierseligen Eindruck vom Oktoberfest vermitteln und ein bisschen mehr davon erzählen, was alles so besonders ist an der Münchner Wiesn. Die Münchner granteln über sie. Die Münchner lieben sie. Vor allem heißen sie gerne alle Besucher willkommen, oder wie man hier sagt: »Schee, dassds alle da seids!«



10 Gründe, die Wiesn zu lieben

Das Oktoberfest ist den Münchnern eine Herzensangelegenheit. Sie granteln zwar drüber, dass so viele Leut' in der Stadt sind. Gleichzeitig freuen sie sich aber narrisch, auf der Wiesn mit all ihren Besuchern zu feiern. Es gibt tausend Gründe, die Wiesn zu lieben. Hier die zehnten wichtigsten.

1. **Friedlich, fröhlich und international feiern**

Etwa 70 Prozent der Wiesn-Besucher kommen aus München und dem Umland – der Rest aus der ganzen Welt!

2. **Ein Prosit auf die Gemütlichkeit trinken**

... und dabei deren große, große Bandbreite erleben.

3. **Flirten und »anbandln«**

So viele hübsche Madln und fesche Buam – jeder Münchner

kennt mindestens ein Paar, das sich auf der Wiesn kennengelernt hat.

4. **Mit Dirndl und Lederhosen fesch sein und dazugehören**

Mögen Puristen auch schimpfen – jede Variante von Tracht macht Spaß.

5. **Bei Föhn mit Alpenblick Riesenrad fahren**

Gerade bei Sonnenuntergang ist der Blick vom höchsten Fahrgeschäft pure Magie.



6. Karussells ausprobieren, bis einem schlecht wird

Stürzen, schleudern, schütteln – die »Foltermethoden« werden jedes Jahr vielfältiger.

7. Sauwohl fühlen auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest

Ferkel und Hasen für die Kleinen, Einblick in Handwerk und Landwirtschaft für alle.

8. Das Münchner Kindl beim Wirteeinzug begrüßen

Wenn symbolisch der Wiesn-Rohstoff gebracht wird, steigt die Spannung.

9. Die Trachtler bestaunen

... und beim Trachtenumzug viel Exotisches entdecken!

10. Ein Herzl von seinem Herzerl geschenkt bekommen

... und es bis zur nächsten Wiesn aufheben.





Beim Trachtenumzug am ersten Wiesn-Sonntag (► S. 20) zeigen 9000 Mitwirkende ihre stoffgewordene Identität. Übrigens aus ganz Europa!



Praktische Wiesn-Tipps

Nützliche Informationen für einen gelungenen Oktoberfestbesuch: wie man hinkommt, wie man rumkommt, wie man reinkommt!

Wissenswertes von A–Z

ANFAHRT

Es ist ratsam, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Festwiese anzureisen. Der zu erwartende Alkoholkonsum und die Parksituation sind nicht autokompatibel. Es gibt keine Parkplätze auf der Wiesn.

Theresienwiese  D 5
Verkehrslinienplan ▶ [Klappe hinten](#)

S-BAHN

Alle S-Bahnen (außer S27) halten an der Hackerbrücke. Die S27 hält am Hbf. München (▶ unten, ZU FUSS).

U-BAHN

U4/U5 bis Theresienwiese oder Schwanthalerhöhe. Man kann beide Aufgänge der Haltestelle Theresienwiese benutzen. Der Süd-Aufgang führt direkt zum Haupteingang der Wiesn. Am Nordaufgang ist etwas weniger Gedränge. U3/U6 bis Goetheplatz oder Poccistraße.

TRAMBAHN

Linien 16/17 bis zur Haltestelle Hackerbrücke, Linien 18/19 bis zur Haltestelle Hermann-Lingg-Straße.

BUS

Linie 53 bis zur Haltestelle Schwanthalerhöhe, Linie 58 bis Georg-Hirth-Platz, Beethovenplatz oder Goetheplatz.

ZU FUSS

Vom Hbf. läuft man in 10 Min. zur Theresienwiese. Vom Ausgang Bayerstraße der Bayerstraße stadtauswärts folgen. An der Paul-Heyse-Unterführung die Straße überqueren und der Paul-Heyse-Straße folgen, rechts in die Landwehrstraße einbiegen, bis

zur St. Pauls-Kirche laufen. Von dort ist der Oktoberfest-Haupteingang schon zu sehen. Von der Hackerbrücke: den Massen oder der Beschilderung folgen (7 Min.).

Im Gegensatz zu vielen anderen Großstädten fahren Münchner U- und S-Bahnen nicht die ganze Nacht. Zur Wiesn gehen die letzten Bahnen um ca. 2 Uhr. An den Wochenenden und vor Feiertagen gibt es Nachtlinien. Abfahrtszeiten, Infos, Fahrplanauskunft und Handyticket-App: www.mvg-mobil.de/fahrinfo

ANSTICH

Er findet am ersten Samstag um 12 Uhr im Schottenhamel (▶ S. 38 und 40) statt. Viele Besucher sitzen bereits ab 9 Uhr morgens im Bierzelt, um dabeizusein. Bier gibt es trotzdem erst nach dem Anstich. Zwölf Böllerschüsse geben das Signal, dass die Wiesn eröffnet ist.

ANZIEHEN

Natürlich kann jeder selbst entscheiden, was er oder sie auf die Wiesn anzieht (▶ Dirndl-Shopping S. 94, bayerische Tracht S. 100). Zu leichtes Schuhwerk sollte aber nicht gewählt werden: Mit Flipflops durch Scherben, Pferdemit und Bierlachen zu laufen, geht nicht immer gut.

APPS

iPlattl

Nicht nur zur Wiesnzeit gut, sondern das ganze Jahr über. Mit dieser App lässt sich der bayerische Traditionstanz Schuhplattln erlernen. Da stauen die Madln – garantiert.

Für iPhone • 99 Cent

BAZI, BAUERNFÄNGER UND HADERLUMPEN

Diese drei bayerischen Wörter bezeichnen Menschen mit frechen, unlauteren oder gar kriminellen Absichten. Die Polizei warnt immer wieder vor **Taschendieben**. Also: aufs Geld aufpassen und alles andere, das wertvoll sein könnte, daheim lassen. Außerdem: Der Eintritt zur Wiesn und ins Festzelt ist kostenlos. Alles andere ist Betrug. Es gibt manchmal **Schleuser** vor den Festzelten, die versprechen, einen gegen Provision ins Zelt zu bringen. Erfahrungsgemäß sind sie nach Geldübergabe schnell in der Menge verschwunden, und man steht noch immer vor der Tür. **Bier- und Hendlmarken** sollte man nur vom Festwirt kaufen, andere könnten gefälscht sein, und das bringt Ärger. Im Internet gibt es immer wieder Angebote, in denen **Reservierungen** weiterverkauft werden. Zum einen stornieren die Festwirte diese, wenn sie das bemerken. Zum anderen bieten diese Internetverkäufer nur Reservierungen, ohne Bier- und Hendlmarken. Wer an seinem reservierten Tisch keine Marken vorweisen kann, fliegt erst auf und dann raus.

BIER

Auf der Wiesn gibt es kein Budweiser, Beck's & Co. Zugelassen sind nur Brauereien, die in München daheim sind. Ein Fakt, der jedes Jahr wieder in der Boulevardpresse zu Diskussionen führt: Die Marken Spaten, Löwenbräu und Franziskaner gehören heute der belgischen Brauereigruppe Anheuser-Busch InBev. Andere bayerische Biere wie Tegernseer, Ayinger oder Kaltenberger, um nur die prominentesten Beispiele zu nennen,

dürfen aber nicht ausgeschrieben werden, weil sie eben nicht aus München kommen. Sei's drum, es soll ja um die Gemütlichkeit gehen.

Gebraut wird das untergärige Helle extra für diesen Anlass und selbstverständlich nach dem jahrhundertalten bayerischen Reinheitsgebot. Obacht: Es hat einen etwas höheren Alkoholgehalt als normales Helles, nämlich 6–7 %.

BIER- UND HENDLMARKEN

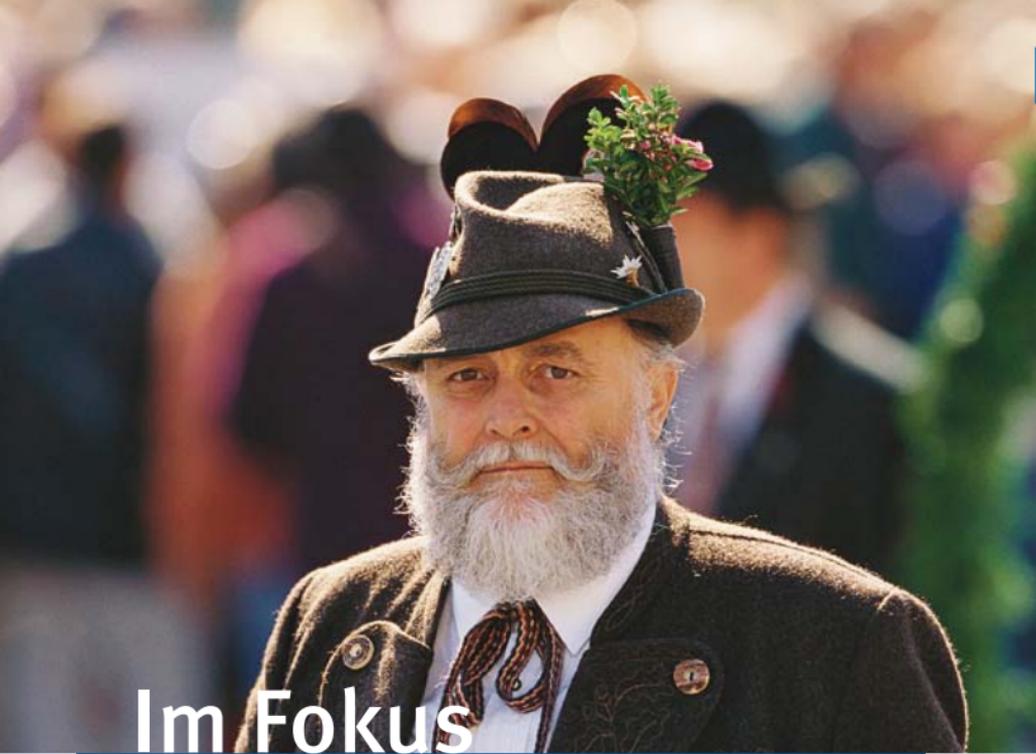
Gutscheine werden am Tisch im Zelt eingelöst. Man erhält sie bei der Reservierung. Freilich darf man mehr konsumieren, das muss jedoch sofort bar bei der Bedienung bezahlt werden. Verlorene und vergessene Gutscheine werden nicht erstattet.

Die Marken sind nur während des Oktoberfests gültig. Ausnahme: In den Gasthäusern und Biergärten der Festwirte kann auch nach der Wiesn damit bezahlt werden. Genaue Angaben gibt es im jeweiligen Festzeltbüro.



BIERPRESIS

Der Preis für eine Maß Bier liegt 2016 zwischen 10,40 € und 10,80 €. Kleine Festzelte sind manchmal etwas günstiger als die großen. Seit es den Euro gibt, hat sich der Preis etwa um 40 Cent pro Jahr gesteigert. Die Bierpreise werden jährlich im Juni veröffentlicht. Anders als manchmal angenommen, werden die Getränkepreise nicht von der Stadt München festgelegt. Die Stadt überprüft die Preise aber auf ihre Angemessenheit. Zu diesem Zweck wird ein Vergleich mit den Bierpreisen der gastronomischen Großbetriebe in München vorgenommen.



Im Fokus

Interkultureller Austausch

Das Bairische, »Preißn«, Österreicher und andere oder:
Der Versuch, zu interkultureller Verständigung beizutragen.

Bayerisch und Bairisch

Bayerisch sind das Land, die Menschen, die Kultur des Freistaats. Bairisch ist ein übergeordneter Begriff; der bairische Sprachraum z. B. schließt Teile Österreichs und Südtirols ein. Der bayerische Dialekt wird noch und trotz mancher Untergangsprophetie wieder gesprochen. Es gibt keine einheitliche Rechtschreibung. Experten des Lehrstuhls für Bayerische Sprache und Literatur haben sich aber darauf geeinigt, dass die verschriftlichte Mundart lesbar sein muss. Ein ausgemachter Schmarren und Unsinn sind die vielen Apostrophe, die in den Speisekarten Einzug gefunden haben. Ein Leberkaas

ist kein Leberkaa's und Wirt'sleut heißen Wirtsleut und ein Hend'l ist ein Hendl. Also Vorsicht vor dem Beistrich!

Preißn

Das Attribut ist mehrdeutig. Einerseits werden als »Preißn« (Preußen) beserwässerische Leute bezeichnet, die nirgendwo wirklich verwurzelt sind. In dieser Bedeutung ist das Wort eindeutig pejorativ. Andererseits ist ein Preiß einfach jemand, der anders ist. Weil er kein Bayer ist, ist er quasi zu bedauern (solange er nicht anfängt, alles besser zu wissen). Als Preißn werden heutzutage gemeinhin alle bezeichnet, die nördlich von Ingolstadt, also von

◀Eindeutig kein »Preiß«. Der stolz gezwirbelte Bart ist selten geworden.

»droberhalb der Donau« stammen. Ein Kölner ist übrigens kein Preiß, weil der als rheinische Frohnatur und mit seiner Zugehörigkeit zum Kölner Karneval echte Wurzeln hat. Auch der Berliner Schnauze oder dem Hamburger Klön-Schnack ist aus bayerischer Sicht mit Respekt zu begegnen. Ein Franke kann zu den Preißn gerechnet werden, weil er ja »Frängisch babbelt«. Es gibt auch einen »chinäsischn Preiß« oder gar einen arabischen. Das ist eben wieder auf die Fremdartigkeit zurückzuführen und auf die Anerkennung derselben. Wenn einer »du Saupreiß, du depperter« genannt wird, darf er aber schon beleidigt sein.

Österreicher und Südtiroler

Mit den Österreichern ist es wie mit der Verwandtschaft. Von außen schaut alles rosig aus. Aber von innen ist es manchmal schwer, und man muss halt miteinander auskommen. Österreicher und Bayern sind definitiv unterschiedlich. Tiroler und Oberösterreicher fühlen sich aus bayerischer Sicht aber »näher« an als Wiener. Das empfinden die Tiroler und Oberösterreicher übrigens auch so. Andersrum halten diese alles, was aus Deutschland kommt, für »Piefke«. Das wiederum trifft als Gemeinheit auf die bayerische Seele. Darum wäre es nett, wenn eine gewisse Lernfähigkeit im Umgang miteinander gezeigt würde. Nicht alle Österreicher sind Wiener und nicht alle Deutschen Piefkes. Der beste Umgang auf der Wiesn: »Ah geh, schwoom mas obi, Prosit!« (Was in etwa bedeutet: »Was soll's, Schwamm drüber, lasst uns einen trinken!«)

Südtiroler und Bayern haben eine wichtige Gemeinsamkeit. So wie der Bayer sich nicht als Deutscher fühlt, mag der Südtiroler nicht als Italiener bezeichnet werden. Dem tragen wir Rechnung und schreiben sie nicht in den nächsten Absatz. Aber klar ist: Bayern und Südtiroler, die können's miteinander.

Italiener

Aber a propos Italien: Viva Italia! Italia, ti amo! Was wär die Wiesn ohne das »Italiener-Wochenende«? Es heißt ja, die Bayern wären die Nachfahren derer, die zur Römerzeit über die Alpen kamen und dann so fußlahm waren, dass sie einfach nicht weiterziehen wollten. Ob es so war, wer weiß es?! Aber eines ist klar: Die Liebe zu Italien besteht ewig. Solang wir nicht gegeneinander Fußball spielen müssen. Uno, due, tre – prost!

Schweizer

Großer Respekt besteht im Verhältnis zu den Schweizern. Sie haben ihre eigene Sprache und vor allem ihre Unabhängigkeit, das ist aus bayerischer Sicht sehr bewunderungswürdig. Leider versuchen viele, gerade im Biersuri, den Schweizer Dialekt nachzumachen. Dahinter steht zwar die Absicht der Verbrüderung mit den Eidgenossen, es wird aber regelmäßig als Angriff auf den Schweizer Schönheitsfleck verstanden, nicht ganz astreines Hochdeutsch zu sprechen. Liebe Schweizer, Ihr seid uns so nah! Nehmt ein Beispiel an den Schwaben und ihrem Werbespruch: Die könnet auch alles, nur koi Hochdeutsch! Im Zweifel gilt die Weisheit: »Es ist halt ein jeder Kaschperl ein bisserl anders. Hauptsache wir haben a Gaudi miteinander.«



Das Oktoberfest erhellt den Himmel über der ganzen Stadt. Zur blauen Stunde schaffen das Riesenrad und seine kleinen Geschwister eine besonders schöne Atmosphäre.



Auf der Wiesen

Das Oktoberfest zieht jährlich Millionen Besucher an. 1810 nahm es als fünftägiges Hochzeitsfest seinen Anfang, heute ist es das größte Volksfest der Welt.



Zentral-Landwirtschaftsfest

Ohne Bauern gäbe es kein Oktoberfest: Es war der »Landwirtschaftliche Verein in Baiern«, der aus den königlichen Hochzeitsfeierlichkeiten ein jährlich wiederkehrendes Volksfest machte.

◀ Royaler Auftritt : Die Meerrettichkönigin wirbt auf dem ZLF für die scharfel Wurzel.

Das 126. Zentral-Landwirtschaftsfest findet von 17. bis 25.9.2016 statt. Es steht unter dem Motto »Landwirtschaft Heimat« und soll die Rolle der Bauernfamilien in Bayern sichtbar machen. Mittelpunkt des Ausstellungsgeländes ist ein Dorfplatz mit einer Tanzlinde. Um ihn herum gruppieren sich landwirtschaftliche Verkaufs- und Infostände. Auf 120 000 qm zeigen 650 Aussteller ihre Produkte.

Jeder Tag ist einem Schwerpunkt gewidmet, es gibt z. B. den Waldbauerntag, der Bäuerinnentag, den Tag der Tierzucht, der Landtechnik oder der Landjugend. Außerdem wird täglich eine andere Spezialität zelebriert – etwa Äpfel vom Bodensee, Zwetschgen aus Franken, Fleisch, Milch, Korn, Meerrettich, Knoblauch oder Zwiebeln.

Historie

Die Ursprünge des Oktoberfests (► S. 6) wie auch des Zentral-Landwirtschaftsfests liegen im Jahr 1810, als sich Kronprinz Ludwig mit Theresese von Sachsen-Hildburghausen vermählte. Kurz darauf bewarb sich, so würde man heute sagen, eine Münchner Bürgerinitiative um die Erlaubnis, das bayerische Nationalfest zu Ehren des Königs weiterführen zu dürfen. Der »Landwirtschaftliche Verein in Baiern«, wie man sich nannte, wollte zum Namenstag des Königs und zum Hochzeitstag des Kronprinzen 1811 erneut ein Pferderennen sowie einen Viehmarkt organisieren. Das Ganze nannte man »Central-Landwirt-

schaftsfest«. Damit war der Name geboren, der bis heute Bestand hat.

Es war eine Innovation, die zu Beginn des 19. Jh. institutionalisiert wurde. Um zu verstehen, wie groß sie war, ist ein wenig Geschichte nötig: Das Leben der Menschen war damals ordentlich durcheinander geraten. Es war nicht nur die Krise einer Branche, es war der totale Umbruch aller Lebensbereiche, die das Königreich Bayern in dieser Zeit meistern musste. Kriege hatten die Bevölkerung dezimiert. Drei Viertel aller Einwohner gehörten dem Bauernstand an. Die Säkularisation der bayerischen Klöster 1802/03 hatte bewirkt, dass etwa 65 % aller Bauern plötzlich von klösterlichen Diensten unabhängig wurden. 1808 wurde die Leibeigenschaft schließlich ganz aufgehoben.

Ob Bauern oder Handwerker: Die Menschen waren zunächst desorientiert, denn Know-how und Organisation lagen bei den Klöstern. Die Gründung einer »landwirtschaftlichen Gesellschaft zur praktischen Beförderung der Landwirtschaft und des mit ihr in näherer Verbindung stehenden Gewerbes« im Jahr 1809 war der visionäre Akt einiger Hofbeamten und Adliger, mit dem sie die Zukunft sichern wollten. Musterwirtschaften, landwirtschaftliches Bauwesen, die Verbreitung besserer Methoden der Feldbestellung, die Förderung des Anbaus von Futter- und Handelspflanzen oder die allgemeine Förderung der Viehzucht waren nur einige Ziele, die sich der Verein auf die Fahnen geschrieben hatte.

Das erste »Event«

Allerdings hatten die Gesellschafter mit einer weiteren Schwierigkeit zu kämpfen: Die Bevölkerung bestand



After Wiesn Echte Feierbiester haben um 23 Uhr noch lange nicht genug. In den Bars und Clubs der Stadt geht's weiter – entweder im Oktoberfest-Style oder mit totalem Kontrastprogramm zur Wiesn.

◀ Wo einst getagt wurde, blitzt heute die Discokugel: After-Wiesn-Party in der Alten Kongresshalle (▶ S. 82).

Wenn auf der Wiesn die Zelte schließen, geht's in den Clubs der Stadt weiter. Direkt um die Festwiese gibt es einige Hotspots. After-Wiesn-Partys sind überall plakatiert. München feiert immer. Nur nicht immer in Tracht. Es gibt Locations, in die man damit nicht reinkommt. Was gerade die angesagteste ist, ist freilich auch Geschmackssache. Berühmt ist das After-Wiesn-Zelt beim Löwenbräukeller am Stiglmaierplatz. Es gibt die Optimolwerke und die Kultfabrik. Zur wahren Partymeile hat sich in den letzten Jahren die Sonnenstraße entwickelt – etwa mit dem irren Club Harry Klein oder der Milchundbar.

BARS

Barroom

▣▣ G 5

Die kleinste Bar dürfte der Barroom sein. Barkeeper Emanuele Ingusci ist zauberhaft und zaubert Südsee-Cocktails at it's best.

Haidhausen • Milchstr. 17 • Tram:
Wörthstraße • www.barroom-muenchen.de • Di–Sa ab 20 Uhr

Cohibar

▣▣ F 4

Salsa, Merengue, Havana Special, Cuba libre, Mojito – heiß, heftig, kubanisch, mit viel Rhythmus und viel Publikum. Manche sagen, hier gibt's die besten Cocktails der Stadt.

Lehel • Herzog-Rudolf-Str. 2 • Tram:
Kammerspiele • www.cohibar-city.com • Mi, Do 20–2, Fr, Sa 20–4 Uhr

Gamsbar

▣▣ F 4

Eine schwimmende Gams zeigt das Logo dieser Bar. Aber wie ist das zu

verstehen, was macht die Gams im See? Sie erholt sich vom überlaufenen Hochgebirge, und genau das kann der Wiesnbesucher hier auch machen: Sich mit einem gediegenen Ausklang vom Wiesnbesuch erholen. Im alpenländischen Flair, aber ganz ohne Gamsbart, mit Barfood und u. a. mit »Gamserl« – das ist ein Lillet Rosé mit Belsecco, Cranberrysaft, Hollerblütensirup, Minze, Gurke und ... fein halt. Mädels lassen sich darauf sehr gern nach dem ganzen Wiesnbier einladen. Der Wiesnflirt kann hier in solides Gewässer gebracht werden.

Zentrum • Brienner Str. 10 •
U-Bahn: Odeonsplatz • www.gamsbar.de • Mo–Sa 11–24 Uhr

Ksar

▣▣ F 5

Im Ksar geht immer was, will heißen: Hier wird geflirtet, was das Zeug hält. Die leckeren Drinks von Caipis bis Slings und Fizzes helfen dabei.

Glockenbachviertel • Müllerstr. 31 •
U-Bahn: Sendlinger Tor, Tram: Müllerstraße • www.ksar-barclub.com •
Mo–Do 20–3, Fr, Sa 20–4 Uhr

Masters Home

▣▣ F 5

Ein englisches Kolonialstil-Herrenclub-Safari-Trophäen-Badezimmer-Bibliotheks-Terrassen-Etablissement. Restaurant (italienisch!), Lounge Club, und einfach sehenswert.

Zentrum • Frauenstr. 11 • S-Bahn: Isartor • www.mastershome-muenchen.de • Mo–So 18 Uhr–open end

Vega Bar

▣▣ F 3

Kleine, gemütliche Bar im Herzen des Univierviertels – genau das Richtige für den Absacker nach dem Festzelt. Neben den klassischen Barstandards gibt es eine kleine, aber spezielle